

In den meisten Perithecieen finden sich überdiess noch Fortpflanzungszellen anderer Art, welche man als Stylosporen ansprechen kann. Sie sind ansehnlich, nämlich 50–60 μ . lang, 3–4 breit, spindelförmig, gekrümmt, an den Enden oft hakenförmig gebogen, ähnlich den Conidien der Botryosphaeria (Fusarium), einzellig, oder mit ganz undeutlichen Theilungen des Inhaltes, hyalin. Nicht selten findet man in einer Gruppe mit den schlauchführenden Perithecieen auch solche, welche nur Stylosporen enthalten, ohne dass sich äusserlich ein Unterschied erkennen liesse. Es ist dies wieder ein sehr ausgeprägter Fall der Stylosporenbildungen in den fertigen schlauchführenden Perithecieen.

Derselbe Pilz ist in Plowright's sfer. brit. No. 38 als *Valsa platanoides* Berk. (an *Acer Pseudoplatanus*) ausgegeben und auch in No. 48 bis der *Massaria foedans* beigelegt. Es ist ein Mangel dieser trefflichen Pyrenomyceten-Sammlung, dass nur in den seltensten Fällen der Ort citirt ist, wo die bezeichnete Art zuerst beschrieben wurde. Ich habe leider nicht finden können, wo eine solche *Valsa* publicirt worden ist. Eine Verwechslung mit *V. platanigera* Berkl. brit. f. No. 851 sollte wohl kaum anzunehmen sein, weil diese eine ganz andere Sporenbildung hat. Für alle Fälle kann der Pilz als *Calospora platanoides* bezeichnet werden.

Brünn, im Septbr. 1875.

G. v. Niessl.

Notiz zu Plowright's sfer. brit. Cent. II.

In dieser äusserst schätzbaren und an interessanten Formen reichen Sammlung findet sich bei No. 18 als *Dothidea tetraspora* Berkl. et Br. (an *Ulex*) ein Pilz, welcher nicht diese in den brit. fungi No. 899 beschriebene, sondern eine neue Art der Gattung *Fuckelia* darstellt. In den hervorbrechenden 2–3 mm. grossen Stromata lagern zusammengedrängt und verwachsend, nach dem Typus von *Melogramma* fast kugelige Perithecieen, mit dem konischen Scheitel hervorragend. Die Schläuche sind cylindrisch, lang gestielt, 8sporig, 140 μ . lang, 7–8 μ . breit, mit an der Spitze etwas verdickter innern Membran, zwischen ziemlich breiten einfachen Paraphysen. Die Sporen sind einreihig, einzellig, oblong, an beiden Enden breit abgerundet, sattbraun, fast undurchsichtig, 10–14 μ . lang, 6–7 breit. — Ich nenne den Pilz *Fuckelia* Plowrighti.

Diatrype cineta Berkl. et Br. (Curr.) in No. 22 derselben Centurie auf Eichenspähnen stellt eine Form von

Myrmaecium dar. Erst die Untersuchung bedeutenderen Materiales liesse entscheiden, ob man sie von dem polymorphen Myrmaecium rubricosum spezifisch trennen kann. Doch ist mir dies wenigstens wahrscheinlich, wegen des Vorkommens auf nacktem Holze, des keineswegs röthlichen Stromas und der im reifsten Zustande hell kastanienbraunen Sporen. Die Form könnte also vorläufig als Myrmaecium cinctum bezeichnet werden.

Die in No. 78 ausgegebene Sphaeria herpotricha Fries ist nicht die echte (Rhaphidophora), sondern ganz genau die Leptosphaeria pontiformis (Fuckel) Symb. F. hat sie früher in den fungi rhen. 782 übrigens auch noch als Rhaphidophora herpotricha ausgegeben.

Die Plowright'sche Sammlung bringt auch einige hübsche neue Bürger der Gattung Diaporthe. Ausser der D. samaricola Phil. et Plowr. an Fraxinus gehören noch Sphaeria farcta Bkl. et Br. br. f. 631 auf Ulmus und höchst wahrscheinlich auch S. tritorulosa Bkl. et Br. l. c. 778 auf Epilobium hirsutum, soferne die mitgetheilten Exemplare wirklich den Original-Arten entsprechen zu Diaporthe und zwar zur Abtheilung Tetrastagon. Bei der letzterwähnten ist zwar das Stroma undeutlich, und nur in Gestalt unbegrenzter bräunlicher Flecken entwickelt, doch trägt die Bildung der Schlauchschicht so sehr den Charakter der Gattung, dass man recht wohl erwarten kann, die Auffindung der Spermagonien werde diese Anschauung bestätigen. Die Sporenzeichnung bei den englischen Autoren stimmt übrigens nicht recht und dürfte von unreifen Exemplaren abgenommen sein. Die reifen Sporen sind zweizellig, hyalin, 12—15 μ . lang, 3 breit. Sie liegen in den gestreckten Schläuchen ein- oder an der Spitze zweireihig. Die konischen Schnäbel der Perithechien fallen leicht ab, so dass die letztern meist ohne Rostra erscheinen.

Brünn, im Septbr. 1875.

G. v. Niessl.

Kleinere Mittheilungen.

Neue schlesische Sphagna. In seinen neuesten Arbeiten weist Prof. S. O. Lindberg für die europäische Moosflora 3 neue Sphagna nach, deren Vorkommen in Schlesien mir zu constatiren gelang.

1. Sph. laricinum Spruce. (Sph. neglectum Aongstr. — Sph. curvifolium Wils.) unterscheidet sich von Sph. subsecundum N. & H. durch 2 und 3schichtige Rinde des Stengels und durch stumpfe und ausgerandete Perichätialblätter. Ich gab die Pflanze als Sph. subsecundum cfr. in

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [14_1875](#)

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: [Notiz zu Plowright's sfer. brit. Cent. II. 130-131](#)